

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 27 (1956)

Heft: 8

Rubrik: Aus der Tätigkeit der Verbände

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Hilfsverband für Geistesschwache

2./3. Juni Jahresversammlung in Basel

In einem der Hörsäle der Universität wurde am 2. Juni, nachmittags, die Delegiertenversammlung abgehalten. *Albert Zoss*, Zentralpräsident, erteilte in seinem Jahresbericht einen Rückblick über die wichtigsten Begebenheiten innerhalb der SHG und ihrer Sektionen im Zeitraum der letzten zwei Jahre. Unter anderem wurde auch über die Arbeit der Lesebuchkommission berichtet, die die früheren Lehrmittel neu bearbeitet. So ist das revidierte Lesebüchlein «Bluemegärtli» bereits im Herbst 1955 erschienen, das zweite, «Sunneland», steht vor dem Abschluss. Nun folgt die Neubearbeitung des dritten Heftes «Meine Welt».

Hinsichtlich der Invalidenversicherung wurde betont, dass es der SHG vorbehalten sei, abzuklären, wie weit unsere Geistesschwachen unter den Begriff der Invalidität zu rechnen seien. — Sehr tätig ist die Arbeitsgemeinschaft zur *Eingliederung* Behinderter in den Arbeitsprozess. An verschiedenen Orten sind Kurse durchgeführt worden. Die Basler Regierung hat den Ausbau der Werkstätten für körperlich und geistig Behinderte innerhalb der Arbeitsgemeinschaft «Milchsuppe» beschlossen. — Die Beziehungen der SHG zur *Pro Infirmis* sind denkbar gute. In den letzten zwei Jahren erhielt der Fachverband durch *Pro Infirmis* je 3500 Franken, die dazu verhalfen, die Aufgaben des Verbandes besser zu lösen. — Die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft richtete u. a. auch an die SHG einen Fragebogen, um ermitteln zu können, wie sie am geeignetsten die Bestrebungen zur Ausbildung Geistesschwacher unterstützen könnte. — Durch eine Vereinbarung zwischen der Stiftung *Pro Juventute* und der Generaldirektion PTT sollen 10 Prozent des Markenerlöses 1954 für zwei besondere Aufgaben zugunsten gebrechlicher Kinder verwendet werden. Mit der einen Hälfte von über 95 000 Fr. wird ein Fonds gebildet zur Schaffung spezieller *Anlernwerkstätten* für praktisch bildungsfähige, geistesschwache Jugendliche. — Der inhaltsreiche Bericht des Präsidenten wurde durch *M. Schlegel*, Vizepräsident, gebührend verdankt.

An der nachfolgenden *Hauptversammlung* konnten ausser der grossen Zahl Mitglieder auch manche Ehrengäste begrüsst werden. *A. Zoss* wies in seinen Eröffnungsworten auf die Verdienste Basels hin im Dienste am Gebrechlichen. «Milchsuppe» und «Webstube» sind grosse Hilfswerke und weit über die Schweizergrenze hinaus bekannt. — Unser Freund *Gottlieb Stamm*, Vorsteher des Basler Jugendheimes, referierte alsdann über das Thema «Der Minderbegabte in der Berufslehre». Die von einem erfahrenen Erzieher gesprochenen Worte bewiesen wieder von neuem, dass der Geistesschwache durch zweckmässige Schulung und Ausbildung zu einem nützlichen Glied der menschlichen Gesellschaft werden kann. Ein zweites Referat «Eingliederung ehemaliger Hilfsschülerinnen ins Erwerbsleben», von *Gertrud Grunau*, Fürsorgerin, Bern, war ebenfalls recht aufschlussreich.

Am Abend traf sich die SHG zum gemeinsamen Nachtessen und anschliessender Unterhaltung im kleinen Festsaal des Stadtkasinos. Die rührigen Organisatoren der Tagung hatten dafür gesorgt, dass die Anwesenden einmal so einen richtigen gemütlichen «Basler-Abend» erleben konnten, gespickt mit Humor!

Die zweite Hauptversammlung war auf Sonntag, morgens 9 Uhr, angesagt. Es sprach über «Berufsberatung der Minderbegabten» *Ferdinand Böhny*, Berufsberater, Zürich. Dieses ausgezeichnete, völlig frei gehaltene Referat hat allgemein angesprochen, konnte der Referent als Berufsberater schwachbegabter Knaben und Mädchen doch aus einer Fülle von Erfahrungen sprechen. — Vizedirektor Dr. Ernst Schwob, Personalchef der CIBA, Basel, konnte seinen angesagten Vortrag leider nicht halten, weil aus familiären Gründen verhindert. Es sprach dafür *Adolf Heizmann* über dies Thema «Beschäftigung von Minderbegabten im Industriebetrieb». *A. Heizmann* hatte verschiedene Gedanken bei Aussprachen mit Dr. Schwob gewonnen, die er nun wiedergab. Zum Abschluss der Vorträge referierte *A. Arcozzi* über die neuen Lesebücher.

Eine prächtige Fahrt auf dem Rhein erfreute nachmittags die Tagungsteilnehmer. Innerlich bereichert durch die interessanten Vorträge, beglückt durch das Unterhaltende und Schöne, das geboten wurde, verliess man die schöne Stadt am Rhein.

H. Baer

Schweizerische Vereinigung Pro Infirmis

Samstag, den 9. Juni fand im Kursaal Bern die 36. Delegiertenversammlung der Schweiz. Vereinigung *Pro Infirmis* statt. Der Morgen galt der Erledigung der statutarischen Geschäfte. Erfreulich war die Mitteilung, dass die Bundessubvention, die bisher 700 000 Franken betragen hatte, ab 1956 auf eine Million Franken erhöht wurde. Der Verteilungsplan der Gelder lag vor und wurde im Sinne der Aufstellung von der Versammlung gutgeheissen und genehmigt. Leider muss dies Jahr mit einem Rückschlag des Kartenspende-Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr gerechnet werden. Man schätzt den Rückschlag nach Abschluss der Aktion auf 70 000 Franken.

Nachmittags hörte man ein sehr inhaltsreiches Referat von Prof. Dr. P. Moor, Leiter des Heilpädagogischen Seminars Zürich, über «Sinnvolle Lebensgestaltung auch bei schwerster Behinderung». Dann folgten interessante Kurzreferate.

Die Versammlung fasste noch folgende Resolution:

«Die Delegiertenversammlung der Schweiz. Vereinigung *Pro Infirmis* hat mit Interesse und Genugtuung Kenntnis genommen von den Vorarbeiten für eine schweizerische Invalidenversicherung. Die Kreise der Gebrechlichenhilfe freuen sich über die beabsichtigten Leistungen und geben ihrer Erwartung Ausdruck, dass namentlich für den Nachholbedarf der privaten Schulheime für gebrechliche Kinder, für Spezialkliniken und Gebrechlichenwerkstätten usw. genügend Mittel zur Verfügung gestellt werden. Ebenso zählt die Versammlung darauf, dass die Erfahrungen der privaten Beratungs- und Fürsorgetätigkeit zugunsten Invaliden ausgewertet und diese Hilfswerke ihrer Bedeutung für die Ein- und Wiedereingliederung gemäss auch finanziell unterstützt werden.»

H. Baer